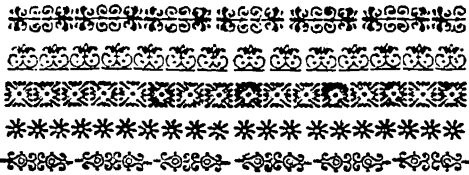


war wegen seiner Aufrichtigkeit und Keuschheit beliebt, wurde den 23 März 1684 im 68 Jahre seines Alters, und 46 seines Amtes, des Morgens im Bette todt gefunden. Leporin in memoriis anstium quedenium.

Koesfeld, Herrschaft, siehe Kaesfeld, im XXX Bande, p. 577.

Rösigen, sind in den Buchdruckereyen gegossene Zierrathen, welche vielmahls statt einer Leiste bey Anfang eines Wercks gebraucht werden, ingleichen auch in Colum. Titeln, oder sonst etwas auszugieren; man findet sie auf unterschiedliche Regel der Schriften gegossen, zum Exempel:



Rösigen (Narcissen) siehe Narcisse, im XXIII Bande, p. 635.

Röslein (Adonis) siehe Anemone, im II Bande, p. 221. Ingleichen Anemone agrestis, Trag. in eben demselben Bande, p. 222.

Röslein (Anemone) siehe Anemone hortensis tenuifolia, Trag. im II Bande, p. 223.

Röslein (Anemonen) siehe Anemone, im II Bande, p. 221.

Röslein (Berg-) siehe Ledum Alpinum, im XVI Bande, p. 1340.

Röslein (Seuer) siehe Braune Mägdlein, im IV Bande, p. 1134.

Röslein (grosse Weiderich) siehe Grosse Weiderich, Röslein, im XI Bande, p. 1058.

Röslein (Morgen) siehe Morgen-Röslein, im XXI Bande, p. 1646.

Röslein (Narcissen) siehe Narcisse, im XXIII Bande, p. 635 u. ff.

Röslein (rotte feine Ulmer) siehe Rothe feine Ulmer-Röslein.

Röslein (Wind-) siehe Anemone, im II Bande, p. 222. Ingleichen Anemone hortensis tenuifolia, Trag. in eben demselben Bande, p. 223.

Kösler (Adam) Magister der Philosophie und Pfarrer zu Weidenberg wie auch Senior des Capituls zu Bayreuth, war zu Wonsiedel, wo sein Vater Friedrich Kösler, der älteste Rathsbürger, seine Mutter aber, Marie Susanne, eine geborne aus dem edlen Stamm der Groppen und Zobeln gewesen, den 23 August 1636 geboren. Er war von Kindheit auf vielen besondern und denkwürdigen Zufällen unterworfen, da er nicht allein als ein Kind ein mahl einen so schweren Fall gethan, daß die Hirnschale zerspalten, sondern auch ein ander mahl bey finsterner Abendzeit in einen Kübel voll siedheissen Wassers gesunken, daß Haut und Fleisch am vordern Leib davon gegangen; darneben geschah seine Auferziehung in der größten Kriegs-Unruhe, da sein Vater einen Dragoner-Hauptmann mit 17

Personen und 22 Pferden im Haus haben, und über ein halb Jahr erhalten mußte, dem aber ohngeachtet hielt er sich fleißig zur Schule, wurde auch in seinem 9½ Jahr von dem damaligen Superintendenten, M. Martin Wolfen, vorzüglich befunden, daß er zum heiligen Abendmahl angenommen wurde, darüber seine Eltern eine herzliche Freude gehabt, und ihn bey dem Studiren zu lassen resolvirte. Hierauf kam er nach Zeitz zu dem Schul-Collegen Johann Thelomius in die Kost, welcher ehedessen bey seinem Vater Diener und Schreiber gewesen war, und gieng allda in die Schule: weil aber das Kost-Geld von seinen Eltern hart heraus gegangen, mußte er sich nach zwey Jahren zu dem drey Schwanen-Wirth ins Haus begeben, drey Knauben in die Schule zu führen, alle Tage zwey Stunden zu infirmiren, und die übrige Zeit so Tags als Nachts in der Wirthschaft aufzuwarten, welche Beschwerlichkeiten er drey Jahr lang ausgehalten. Hierauf nahm ihn Johann Kosa, Diaconus zu Bayreuth, zu sich, und brachte ihn ins Alumnacum allda. Und als nach 2 Jahren 1655 das ruinirte Gymnasium zu Heilsbrunn wieder aufgerichtet worden, wurde er als ein Mitglied der 5 Stipendiaten auch dahin angenommen, und mit Kost und Kleidung versorget. Ob er sich nun schon in seinem Studiren dermassen wohl angelassen, daß er wegen seiner Eloquenz und schönen Schreib-Art von seinen Präceptoren der Cicero unter seinen Mitschülern, und vom M. Meelführer in einem Examen elegantissimus in Klylo benennet wurde, so konnte er doch nicht zu dem benötigten Stipendio gelangen, sondern mußte endlich, weil er sein 24 Jahr schon auf sich hatte, bey dem Consistorio um seine Dimission anhalten. Worauf er 1655 mit 10 Thalern, welche seine von Brand und Plünderung ruinirte Eltern entlehnen müssen, auf die Universität Jena gezogen, allwo er mit Familiren und Einheimigen, da er manches mahl 9 bis 11 D. sen versehen mußte, so viel erworben, daß er bey dem Convictorio leben, und seine Collegien, so viel ihm möglich war, bestreiten konnte. Nachdem er zu Hause wieder angelanget, mußte er wegen Unpäßlichkeit des Superintendentens zu Wonsiedel immerzu mit predigen, und innerhalb 30 Wochen 48 Predigten ablegen, gieng sodann nach Bayreuth, allwo er eine Informations-Stelle 1½ Jahr lang versah, da indessen 1664 die Pfarre zu St. Johann sich verledigte, darzu er auf Anhalten der Pfarr-Gemeinde beruffen wurde. Im Jahr 1669 trug man ihm die Pfarre zu Neustadt an Culmen auf, und 1693 erhielt er die dritte Vocation nach Weidenberg, allwo er dann, ob er schon seinen Zustand in Ansehung der Gemeinde und Nutzung verschlimmert gesehen, wie er mit seinem selbst aufgesetzten Lebenslauf bezeuget hat, noch 26 Jahr sein Amt und Leben vollführet hat, bis er solches den 5 Sept. 1719 endiaen mußte, da er über 84 Jahr alt und 55 Jahr im Ministerio gelebet hatte. Er hat sich 2 mahl verheyrathet gehabt, und aus der ersten Ehe einen Sohn, der Pfarrer zu Goldcronach worden, Namens M. Johann Adam Köslern, aus der andern aber verschiedene Söhne hinterlassen, von denen einige als vornehme Politici am Bayreuthischen Hofe noch vor kurzem gelebet